

alle schön cannelirt. Wegen des eigenthümlichen Charakters und Stils der *Urfula*-Capelle verweisen wir auf die Beschreibung der Fig. 185 u. 186. (Siehe S. 538.)

Das Außere ist ein glatter Quaderbau mit einem kehlförmig sculpirten Gurt unter den oberen Fenstern. Das sog. *Palladio*-Motiv der letzteren ist auch aufsen, jedoch ohne Cannelirungen, wiederholt. Das Octogon fängt erst über dessen Kämpfer an und über dem Gesims, auf welchem zwei Stufen folgen, ist die Extradoßirung der flachen Quaderkuppel sichtbar. An der Laterne sind der Kämpfer der Arcadenfenster, ferner das Gesims die einzigen Reliefgliederungen, die hier vorkommen.

Als ich diese Capelle 1895 zum zweiten Male besuchte, war sie in bedenklichem Zustande und eingestüzt, um eine gründliche, leider noch nicht begonnene Consolidirung durch *H. Paul Boeswillwald* zu erfahren.

## 2) Die Schloßcapelle zu Anet.

*Philibert de l'Orme* erzählt selbst<sup>1149)</sup>, daß die Capelle des Schloßes zu Anet von ihm sei. Wenn auch klein, ist sie eine der interessantesten Kuppelanlagen der Renaissance in Frankreich. Die Composition wird durch Fig. 192 u. 193<sup>1150)</sup> hinlänglich verständlich. Die Vorhalle, deren Grundriß fast identisch mit jener des Tempels ist, den *De l'Orme* im Park von Villers-Cotterets errichtet hatte (siehe Fig. 195), lag in der Flucht des rechten Hofflügels, der die Capelle fast ganz verdeckte. Die kleine Tribüne über derselben bildete einen Theil des oberen Ganges<sup>1151)</sup>.

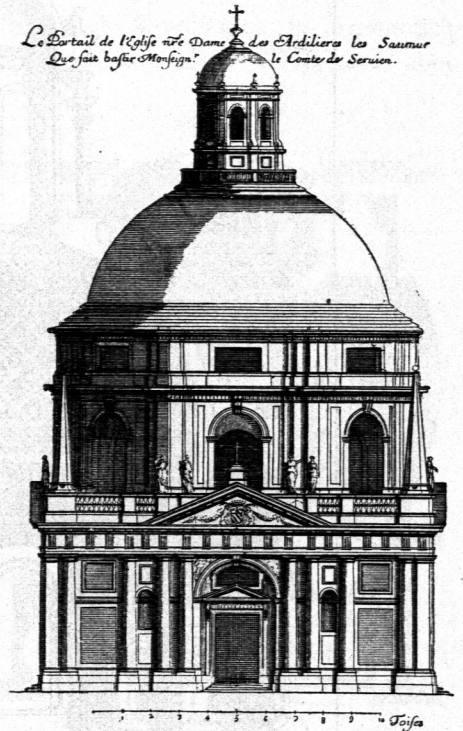
Die Jahreszahl 1547 auf einer Cartouche im Rahmen eines der zwölf Apostelbilder, die *Léonard Limouzin*<sup>1152)</sup> in Email für diese Capelle malte, dürfte die Zeit der Vollendung der Decoration bezeichnen.

Diese Rundcapelle wird durch die vier kurzen Arme zu einem griechischen Kreuz erweitert. Sie gehört durch die Anordnung der Schrägen an den Kuppelpeilern und deren Gliederung mit cannelirten Pilastern und Nischen zur Gruppe jener frei reducirten Varianten, die von den Entwürfen *Bramante's* für die Peterskirche in Rom inspirirt worden sind. Man denke an die von *Raffael* erbaute Kirche *S. Eligio degli Orefici* in Rom und an die Capelle des *Palazzo di San Biagio* von *Bramante*.

Die Höhe bis zum Kuppelkämpfer scheint dem Durchmesser des Raums gleich zu sein. Die Verhältnisse sind gut, ohne besonders zu entzücken. Da alle vier Kuppelbögen der Rundung der Grundriß-

Fig. 194.

*Le Detail de l'Église de Notre-Dame des Artilleurs la Saumur  
Que son bâtisseur Monseigneur le Comte de Serres.*



*Jean-Marot fecit*

*Notre-Dame des Artilleurs* zu Saumur.  
Hauptfaçade.

747.  
Das Innere.

<sup>1149)</sup> Siehe seine *Architecture* etc. a. a. O., Buch IV., Kap. II, S. 112.

<sup>1150)</sup> Facf.-Repr. nach: DU CERCEAU, J. *Les Plus excellents Bâtimens de France* etc. a. a. O., Bd. II.

<sup>1151)</sup> Seit dem Abbruche dieses Flügels hat die Capelle eine neue Façade vom Architekten *Cavifit* erhalten.

<sup>1152)</sup> Jetzt im *Musée Carnavalet* zu Paris.